

16.5.2009; Workshop 7: Was tun, wenn ein Kind zu Hause misshandelt wird?

Leitung: DSA Marina Sorgo, MA

Moderation: DSA Mag^a (FH) Annemarie Siegl

TeilnehmerInnen aus den Bereichen Polizei, Mädchenzentrum, Schülerinnen, Sozialpädagogische Betreuung, Behindertenbereich

Input (Referat wurde bereits übermittelt)

Anhand von praktischen Fällen wurden die unterschiedlichen Zugänge aufgrund des beruflichen Auftrages und der beruflichen Perspektive sichtbar.

Wir alle haben ein Ziel, die Gewalt zu beenden, jedoch haben wir unterschiedliche Hintergründe und Aufträge. Für die Kooperation bedeutet das, je besser wir einander kennen und über die Handlungsmöglichkeiten der Anderen Bescheid wissen, desto besser können wir miteinander kooperieren. Wichtig ist hier auch immer die genaue Klärung, wer für welche Aufgaben und Bereiche Zuständig ist.

Ein gut funktionierendes Kooperationsforum ist das „steirische Netzwerk gegen sexuelle Gewalt“

Gerade beim Thema „Gewalt an Kindern“ ist die Lösung oft das „kleinere Übel“ im Bezug auf die Schädigung des Kindes.

Für Kinder ist es sehr schwierig mit dem Thema als Betroffene an die Öffentlichkeit zu gehen, da ihre Familie damit in der Öffentlichkeit schlecht gemacht wird, die Familie oft für ihr Empfinden zerstört wird und sie sich dafür schämen.

Fragen und Wünsche die sich darauf ergeben:

Wünschenswert wäre eine (externe) Soziale Beratung an Schulen (ÄrztIn + SozialarbeiterIn), die sowohl für LehrerInnen als auch für SchülerInnen zur Verfügung stehen.

Vernetzung (wie das Netzwerk), dafür aber auch neue Medien wie das Internet nutzen.

Zugänge der unterschiedlichen Berufsgruppen, sich kennen, Bescheid wissen, Anzeigepflichten, Verschwiegenheitspflichten, Meldepflichten...

Soziales Lernen in der Schule, wo beispielsweise im Bereich der Persönlichkeitsbildung auch an der Haltung zu Gewalt gearbeitet wird, die Haltung zur „g`sunden Watsch`n“ reflektiert wird.